ERIN HUNTER

SEEKERS

STERNENGEISTER

BELTZ & Gelberg

dachte an ihr dunkles Haar und das Lachen in ihren Augen, an ihr Mitgefühl mit den ölverschmierten Tieren, denen sie zu helfen versuchte. Er musste daran denken, wie schockiert sie gewesen war, als sie gesehen hatte, wie er sich in einen Bären zurückverwandelte.

Was sie wohl den anderen erzählt hat, nachdem Lusa und ich verschwunden sind? Und wird sie versuchen, uns zu finden?

Ein Gefühl des Bedauerns ergriff Ujurak. Es war merkwürdig, ein Flachgesicht zu vermissen, und ihm war klar, dass es das Beste für sie beide war, einander nie wiederzusehen. Aber dennoch vermisste er Sallys Fröhlichkeit

und ihre Güte.

Ich bin kein Flachgesicht; ich bin ein Bär, oder? Es war noch nicht lange her, da hatte er nahezu das Bewusstsein dafür verloren, was er eigentlich war, und wäre fast nicht mehr in der Lage gewesen, sich aus der Gestalt eines Wals zurückzuverwandeln. Das wollte er nicht noch einmal riskieren. *Ich bin ein Bär. Und wie würde ich das alles Sally erklären, falls wir einander wieder begegneten?*

»Ähm … Sally, schau mal, ich bin zwar hauptsächlich ein Bär, aber manchmal bin ich auch ein Flachgesicht oder ein Vogel oder …«, murmelte er halblaut vor sich hin.

»He!« Toklo stieß ihn in die

Seite, sodass er mit einem Schlag wieder hellwach war. »Führst du Selbstgespräche?«

»Nein, ich hab mit Sally gesprochen«, erwiderte Ujurak, ohne sich darum zu kümmern, wie das für Toklo klingen mochte.

»Was soll das?« In Toklos Stimme schwang ein wenig Eifersucht mit. »Sie ist doch nicht einmal in der Nähe. Außerdem ist sie ein Flachgesicht.«

»Sie ist ein gutes Flachgesicht«, entgegnete Ujurak. Als Toklo verächtlich schnaubte, stupste der Freund ihn sanft in die Seite. »Aber du hast recht«, murmelte er beschwichtigend, wenn er auch nicht begreifen konnte, warum Toklo sich über ein Flachgesicht

ärgerte, das sie niemals wiedersehen würden. »Es hat keinen Sinn, mit ihr zu sprechen.«

Die Sonne sank bereits, als Kallik, eine Robbe hinter sich herziehend, endlich zurückkehrte. Ujurak stieß Lusa an, um sie zu wecken, und dann scharten die Freunde sich erwartungsvoll um die Beute.

»Das ist … äh … großartig, Kallik.« Ujurak versuchte, seine Bestürzung zu verbergen. Die Robbe war das kleinste Exemplar, das er je gesehen hatte, noch nicht einmal ausgewachsen. Sie hatte nicht annähernd genug Fleisch am Leib, um sie alle satt zu kriegen.

»Ja, toller Fang!«, fügte Lusa hinzu, doch ihre Stimme klang

hohl.

Toklo ließ lediglich ein Knurren hören, als er sich ein Stück Fleisch abriss.

»Komm bloß nicht auf die Idee, dich zu bedanken oder so«, zischte Kallik ihm zu, während sie sich alle zum Fressen hinhockten. »Ich hab Ewigkeiten auf das Vieh gewartet.«

Lusa schluckte ein Maulvoll Robbenfleisch hinunter. »Wir wissen, dass du dein Bestes gegeben hast –«

»Hört sich aber nicht so an«, unterbrach Kallik sie verdrossen. »Wenn das hier nicht gut genug ist für euch, dann geht doch und sucht euch ein paar Beeren und Hasen!«

»Du weißt genau, dass wir das